
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel - Institut für Ur- und Frühgeschichte -

Vortrag

Das Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kiel, lädt im Rahmen des Archäologischen Kolloquiums zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion ein am

Montag, den 14. November 2011,
18.30 Uhr, Johanna-Mestorf-Hörsaal
(Eingang 4, Erdgeschoss), Johanna-Mestorf-Straße.

Herr Prof. Dr. Thomas Terberger, Greifswald,
spricht zum Thema:

Emmer, Rinder und Kupfer – Die Neolithisierung der Schweiz und des westlichen Ostseegebietes in vergleichender Perspektive

Auch wenn Norddeutschland und die Schweiz durch ganz unterschiedliche Naturräume geprägt werden, so haben sie als Jungmoränengebiet die zahlreichen Seen gemeinsam. Damit bieten sich in beiden Regionen besonders gute Voraussetzungen für die Forschungen zu Mensch-Umwelt-Beziehungen, wobei die archäologischen Archive und Daten der Schweiz von besonderer Qualität sind. Der Vortrag setzt sich zunächst mit der Zeit des Spätmesolithikums auseinander. Seit den 1990er Jahren wird für das ältere Atlantikum im Schweizer Mittelland begrenzter Getreideanbau postuliert und diese Hypothese fordert die traditionellen Vorstellungen zur Neolithisierung Mitteleuropas heraus. Zugleich befördern neue paläogenetische Befunde zur humanen mtDNA die Debatte um die Rolle der Linienbandkeramik. Der Vortrag diskutiert die kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen im 6. und 5. Jahrtausend v. Chr., wobei auch die Bedeutung aquatischer Ressourcen und die unterschiedlichen kulturellen Einflüsse thematisiert werden. Im späten 5. Jahrtausend v. Chr. kommt es in beiden Regionen zu einschneidenden Veränderungen, die abschließend vergleichend eingeordnet werden sollen.

(gez. Die Dozenten des Instituts für Ur- und Frühgeschichte)